

# Niederschrift

## über die 54. Sitzung des Ausschusses für Bauen, Stadtentwicklung, Straßen, Umwelt, Landwirtschaft und Landschaft

**Sitzungstag:** 29.10.2025

**Sitzungsort:** Graf-Anton-Günther-Saal im Rathaus

**Sitzungsdauer:** 16:30 Uhr bis 17:58 Uhr

### Teilnehmerverzeichnis:

#### **Vorsitzende**

Vredenborg, Elke

#### **Stellvertretende Vorsitzende**

Montigny, Bettina

#### **Ausschussmitglieder**

Albers, Udo

Beckmann, Sina

Bollmeyer, Matthias, Dr.

Hartwig, Marcus

Thomßen, Almuth

Vertretung für Herrn Olaf Harjes

#### **Grundmandat**

Theemann, Hendrik

Ultsch, Jürgen

#### **Verwaltung**

Albers, Jan Edo, Bürgermeister

Atzesdorfer, Mario

Rüstmann, Melanie

als Protokollführerin

### Entschuldigt waren:

#### **Ausschussmitglieder**

Harjes, Olaf

#### **Hinzugewählte Mitglieder**

Blancke, Knut

Janssen, Jann

# Tagesordnung:

## Öffentlicher Teil

### TOP 1. Eröffnung der Sitzung

Die **Vorsitzende** eröffnet die Sitzung um 16:30 Uhr.

### TOP 2. Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung und der anwesenden Ausschussmitglieder

Die **Vorsitzende** stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Anwesenheit der oben genannten Ausschussmitglieder fest.

### TOP 3. Feststellen der Beschlussfähigkeit

Die **Vorsitzende** stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

### TOP 4. Feststellen der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt beschlossen.

### TOP 5. Einwohnerfragestunde - Sitzungsunterbrechung -

Die **Vorsitzende** unterbricht die Sitzung, um anwesenden Einwohnern Gelegenheit zur Fragestellung zu geben. Hiervon wird von einem Einwohner Gebrauch gemacht. Sodann wird die Sitzung wieder eröffnet.

### Zuständigkeit des Verwaltungsausschusses:

### TOP 6. Sanierungsgebiet IV - Umsetzung der Rahmenplanung; hier: Vorstellung der Objektplanung Radweg "Elisabethufer - Duhmsgraff / Karl-Jaspers-Anlagen" Vorlage: BV/1128/2021-2026

Herr **Atzesdorfer** führt gemäß seiner Präsentation zum Thema aus.

Er berichtet, dass zur Materialität Stellungnahmen der Denkmalpflege eingeholt worden seien. Da sich die Gestaltung im Bereich der Wallanlagen und eines Denkmals befinde, seien Stellungnahmen von Frau C. Schmidt (Denkmalpflege Oldenburg) sowie von Herrn A. Tönnies (untere Denkmalbehörde Landkreis Friesland) eingeholt worden.

Der Radweg müsse sich optisch den denkmalgeschützten Wallanlagen unterordnen und sich in die Grünanlage einfügen, da die Wallanlagen ein Boden-, Garten- und Kulturdenkmal im Sinne des NDSchG seien. Zur Erzielung eines ruhigen Gesamteindrucks solle ein Material-

und Farbwechsel vermieden werden. Das historische Straßen- und Stadtbild Jeverns sei bereits durch rote bzw. rotbunte Klinker geprägt. Durch die Wahl eines roten Klinkers würden die Wallanlagen stärker an die Altstadt angebunden.

Die Vorteile von Asphalt für Radfahrende seien nachvollziehbar, jedoch liege die Prämisse auf dem optischen Einfügen in das Umfeld. Als Gestaltung der Wallpromenade sei eine sandfarbene Grandfläche mit Klinkerverband vorgesehen; das Farbspiel des Radwegbelages könne daran angepasst werden. Ein roter Standard-Betonstein sowie roter oder schwarzer Asphalt kämen demnach nicht in Betracht.

Der Vorschlag der Denkmalpflege Oldenburg nimmt Bezug auf die Fußwege als wassergebundene Wegeflächen mit sandfarbener Oberfläche und Klinkerstreifen. Der Radweg solle sich farblich daran anlehnen, z. B. durch ein Klinkermaterial in Sandton. Damit würde man sich den für historische Parkanlagen typischen Wegen annähern. Als Beispiel verweist **Herr Atzesdorfer** auf die Wallanlagen in Meppen. Herr Tönnies könne sich auch einen entsprechenden eingefärbten Asphalt als Alternative gut vorstellen.

Weiter teilt **er** mit, dass seitens des Herstellers des Bockhorner Klinkers eine Stellungnahme zu den Presseberichten erfolgt sei. Klinker würden zwar subjektiv als glatter empfunden, erfüllten aber nach DIN EN 1344 die gleichen Anforderungen an den Rutsch- bzw. Gleitwiderstand wie Asphalt oder Betonsteine. Der Bockhorner Klinker gehöre zur Rutschwiderstandsklasse U3. Grundsätzlich gelte ohnehin eine den Witterungsbedingungen angepasste Geh- und Fahrweise.

**Herr Ultsch** fragt nach, ob laut Regelwerk eine Pflicht bestehe, Asphalt zu verwenden, und ob der Rutschwert U3 bei Klinker und Asphalt identisch sei. **Herr Atzesdorfer** erklärt, man könne auch sandfarbenen Asphalt verwenden. Bereits in der Rahmenplanung durch das Büro Wolters & Partner sei heller Asphalt vorgechlagen worden. Die U3-Werte seien identisch.

**Herr Udo Albers** merkt an, dass beim Sophienstift normales Gehen aufgrund der herabgefallenen Blätter nicht mehr möglich sei, und fragt, welcher Klinker mit welcher Rutschfestigkeit dort verwendet worden sei. **Herr Atzesdorfer** erwidert, dies könne **er** derzeit nicht beantworten; **er** müsse zunächst prüfen, welcher Klinker damals verbaut worden sei. Auch Asphalt sei bei Laub rutschig.

**Herr Atzesdorfer** stellt sodann die Kostenbeispiele für unterschiedliche Beläge anhand einer Kostenaufstellung vor, die der Niederschrift beiliegt. **Er** führt aus, dass in der Begegnungszone ein Betonpflaster (8 cm, lavabunt) zu 75 €/m<sup>2</sup> verwendet worden sei. Ein mittlerer Richtwert für Klinker liege bei etwa 110 €/m<sup>2</sup>.

**Herr Hartwig** erkundigt sich, ob dieser Preis nur den Belag oder auch die Ausführung umfasse. **Herr Atzesdorfer** erklärt, dass es sich um den Gesamtpreis einschließlich Material und Verlegearbeit handele. **Er** weist darauf hin, dass bei Entscheidung für einen Belag dieser einheitlich im gesamten Bereich der Wallanlagen verlegt werden müsse.

**Herr Ultsch** fragt, ob die Rutschfestigkeit U3 sich auf trockene oder nasse Steine beziehe. Da diese Frage derzeit offenstehe, könne man sich noch nicht festlegen.

**Herr Dr. Bollmeyer** zeigt sich irritiert hinsichtlich des Bereichs um das Mitscherlich-Denkmal und fragt nach dem Stand der Gestaltung am Schlosserplatz, der optisch an das Denkmal angepasst werden solle. **Herr Atzesdorfer** erläutert, dass das quadratische Pflaster am Mitscherlich Denkmal unverändert bleibe, da die Wegeführung Radweg und Wallpromenade beidseitig um den Platz herumführe. In einem nächsten Planungsabschnitt erfolge dann der Schlosserplatz, bei dem der Radweg allerdings nicht außen herumgeführt werden würde.

Fahrradfahrende suchten sich ohnehin den kürzeren Weg und würden nicht um den Platz herumfahren. Diese Planung werde aber zu gegebener Zeit vorgestellt.

**Frau Montigny** erklärt, dass derzeit keine Werte vorlägen, ob Klinker und Asphalt bei Nässe dieselbe Rutschfestigkeit aufwiesen. Nach eigener Erfahrung hafte Asphalt bei Nässe besser als Klinker, sie laufe daher häufig auf der Straßenfläche.

**Herr BGM Albers** schlägt vor, zu prüfen, ob der angegebene U3-Wert für trockene und nasse Bedingungen identisch sei. Zudem regt er an, die Ausschussmitglieder vor der nächsten Sitzung über das Ergebnis zu informieren, damit dort eine Entscheidung getroffen werden könne. Die Stellungnahme der Denkmalpflege sei urlaubsbedingt erst kurzfristig eingegangen.

**Die Vorsitzende** fragt, ob die Wahl des Belags Auswirkungen auf die Fördermittel habe. **Herr Atzesdorfer** erklärt, der Fördergeber nehme darauf keinen Einfluss.

**Frau Thomßen** erinnert daran, dass sich die Mehrheit des Ausschusses bereits in der letzten Sitzung für Asphalt ausgesprochen habe. Es solle nun geklärt werden, ob roter oder schwarzer Asphalt zulässig sei. Ihrer Ansicht nach sei Asphalt die sicherste Lösung; auch sandfarbener Asphalt könne laut Denkmalpflege in das Gesamtbild passen. **Herr Atzesdorfer** weist darauf hin, dass ein Budgetlimit bestehe und teurere Beläge dieses überschreiten könnten. Roter und schwarzer Asphalt seien aber aus denkmalpflegerischen Gründen ausgeschlossen.

**Herr Theemann** betont, dass das Gesamtbild zu berücksichtigen sei. Die Denkmalpflege könne zwar mit sandfarbenem Asphalt leben, Klinker sei aber zudem günstiger als sandfarbener Asphalt und füge sich besser in das Stadtbild ein. Er schlägt vor, einen roten Klinker zu wählen und die Rutschfestigkeit nachzuweisen.

**Herr Ultsch** unterstützt die Auffassung des Bürgermeisters. Da öffentliche Mittel eingesetzt würden, solle erst entschieden werden, wenn alle Informationen zur Rutschfestigkeit vorlägen.

**Herr Udo Albers** widerspricht Herrn Theemann und betont erneut, dass die Verkehrssicherheit Vorrang vor gestalterischen Aspekten habe; es sei unverantwortlich, einen rutschigen Belag zu wählen.

**Frau Beckmann** weist darauf hin, dass neben der Optik auch Finanzen und Sicherheit berücksichtigt werden müssten. Der Ausschuss habe sich bereits mehrheitlich für Asphalt ausgesprochen. Asphalt biete eine glatte und komfortable Fläche, was zur Zielsetzung „Fahrradstadt Jever“ passe. Ein sandfarbener Asphalt stelle einen guten Kompromiss dar. Sie spricht sich für eine gründliche Prüfung vor der Entscheidung aus.

**Herr Theemann** regt an, einen Klinker zu suchen, der hinsichtlich der Rutschfestigkeit mit Asphalt vergleichbar sei.

**Die Vorsitzende** lässt anschließend über die Zurückstellung des Tagesordnungspunktes abstimmen.

Dieser Tagesordnungspunkt wurde zurückgestellt. Ja 7 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

**TOP 6.1. Entwicklung von Baugebieten in der Altgemeinde Cleverns-Sandel;  
Gemeinsamer Antrag der FDP-Fraktion und des Ratsherrn Jürgen Ultsch  
vom 09. Oktober 2025  
Vorlage: AN/1145/2021-2026**

**Die Vorsitzende** erteilt Herrn Ultsch das Wort.

**Herr Ultsch** führt gemäß seinem Antrag aus. **Er** verweist darauf, dass gemäß § 8 BauGB Baugebiete auszuweisen seien. Ziel des Antrags sei es, die Entwicklung neuer Bauflächen in der Altgemeinde Cleverns-Sandel anzustoßen und entsprechende planerische Schritte einzuleiten.

**Frau Montigny** erklärt, sie sei über den Antrag überrascht gewesen, da die SPD Cleverns/Sandel bereits am 8. Oktober 2025 eine öffentliche Veranstaltung zu diesem Thema durchgeführt habe. **Sie** betont, dass der überwiegende Teil der potenziellen Bauflächen in privater Hand liege und die Stadt daher nur begrenzte Einflussmöglichkeiten habe. Sollte dem Antrag zugestimmt werden, müsse konkret benannt werden, wo Bauplätze tatsächlich verfügbar seien. Zudem stelle sich die Frage, ob die Stadt selbst als Vermarkter auftreten wolle.

**Herr BGM Albers** führt aus, es sei sinnvoll, zunächst mit den im Flächennutzungsplan dargestellten Gebieten zu arbeiten. Sollten diese Flächen nicht ausreichen, könne geprüft werden, ob ein Flächentausch mit dem Landkreis Friesland möglich sei. Hierzu solle eine entsprechende Rücksprache mit dem Landkreis erfolgen. Zugleich mahnt **er** an, gegenüber der Bürgerschaft keine falschen Erwartungen zu wecken.

**Herr Dr. Bollmeyer** teilt mit, dass die CDU-Fraktion dem Antrag grundsätzlich zustimme, jedoch keine akute Dringlichkeit sehe. Es sei denkbar, im kommenden Jahr einen neuen Flächennutzungsplan aufzustellen, in dem Bauerwartungsland berücksichtigt werde. Auch weitere Entwicklungsbereiche könnten im neuen Rat nach der Kommunalwahl 2026 behandelt werden.

**Herr Theemann** ergänzt, es solle ein klares Ziel formuliert werden, wie die Entwicklung künftig erfolgen solle. Die Stadtverwaltung könne dabei in verschiedene Richtungen tätig werden. Wichtig sei, dass das Thema behandelt werde, auch wenn eine Umsetzung erst im nächsten Quartal oder in der neuen Wahlperiode erfolge.

**Herr Udo Albers** erklärt, **er** hoffe sehr, dass sich für den Antrag eine Mehrheit finde. Die Planungshoheit liege bei der Gemeinde. **Er** betont die Bedeutung des Antrags, da die Stadt auch perspektivisch denken müsse. Viele ältere Personen lebten allein in Einfamilienhäusern, während junge Familien zunehmend Wohnraum suchten. Daher sei es wichtig, auch kleinere Wohneinheiten und alternative Wohnformen zu berücksichtigen. Besonders am Herzen liege ihm, dass die Entwicklung in der Altgemeinde Cleverns-Sandel vorangetrieben werde.

**Die Vorsitzende** lässt sodann ohne weitere Aussprache über die Beschlussempfehlung abstimmen.

Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 6 Nein 1 Enthaltung 0 Befangen 0

**TOP 7. Endlagersuche nukleare Entsorgung;  
hier: Information zum Standortauswahlverfahren des Bundesamtes für  
die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE)  
Vorlage: MV/1143/2021-2026**

**Die Vorsitzende** führt kurz in den Tagesordnungspunkt ein. **Ihr** sei bereits durch eine Besichtigung im Salzwerk in Etzel bekannt, dass deutschlandweit ein Endlager für hochradioaktive Abfälle gesucht werde. Der Salzstock Jever-Berdum käme dafür auch in Betracht. **Herr Atzesdorfer** führt aus, dass ein Teilgebiet des Salzstockes Jever-Berdum, das sogenannte Maja 2 - Gebiet, durch die Storag-Etzel Kavernengesellschaft auf eine Gas-Speichermöglichkeit untersucht werde.

**Herr Atzesdorfer** berichtet, **er** habe vor kurzem an einer Veranstaltung zu diesem Thema teilgenommen und halte es für wichtig, den Ausschuss darüber zu informieren. Vor etwa eineinhalb Jahren sei die bundesweite Suche nach einem Endlagerstandort begonnen worden. Für ein solches Endlager kämen nur Gebiete mit bestimmten geologischen Voraussetzungen in Betracht. Das Gebiet Jever-Berdum erfülle viele dieser Kriterien, insbesondere aufgrund des dort vorhandenen Steinsalzvorkommens. Das Auswahlverfahren solle voraussichtlich bis zum Jahr 2031 andauern.

**Er** weist darauf hin, dass jede Bürgerin und jeder Bürger die Möglichkeit habe, sich aktiv an dem Verfahren zu beteiligen. Zur Veranschaulichung verweist **er** auf ein Informationsvideo der Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) über das Teilgebiet 031\_00 Jever-Berdum, das unter dem Link <https://www.bge.de/de/endlagersuche/zwischenbericht-teilgebiete/031-00tg-050-00ig-s-s-z/> abrufbar sei. Anschließend zeigt **er** den Anwesenden den Filmbeitrag. Jever gehöre demnach zum sogenannten „Wirtsgestein Steinsalz“.

**Die Vorsitzende** ergänzt, in der Region Etzel seien in der Vergangenheit Salzstöcke ausgespült worden, wodurch es zu deutlichen Bodenabsenkungen gekommen sei. Messungen im Bergwerksbereich hätten Senkungen von nahezu zwei Metern ergeben. Sie weist darauf hin, dass eine solche Entwicklung auch Auswirkungen auf die Altstadt Jever oder das Schloss Gödens haben könne. Die Denkmalpflege müsse daher zwingend in weitere Überlegungen einbezogen werden, ebenso wie die betroffenen Kommunen, die berechnete Bedenken gegen ein solches Vorhaben hätten.

**Herr Ultsch** bestätigt, dass sich die Ausführungen mit seinen eigenen Kenntnissen deckten. Bei einer Informationsveranstaltung des Landkreises Friesland sei ebenfalls von Absenkungen bis zu zwei Metern berichtet worden. Diese könnten direkt unter der Stadt Jever auftreten. Der Videobeitrag der BGE klinge zwar sehr theoretisch, **er** sehe jedoch insbesondere Jever als gefährdet an.

**Herr Dr. Bollmeyer** mahnt, die Situation noch nicht zu schwarz zu sehen. Auch Flächen unter der Nordsee kämen grundsätzlich als Endlagerstandorte in Betracht. Senkungsgebiete gebe es auch im Ruhrgebiet, wo regelmäßig Wasser abgepumpt werden müsse. In dem gezeigten Video seien verschiedene Kriterien dargestellt worden; nach seiner Auffassung sei insbesondere die Wasserführung als ungünstig zu bewerten. Insgesamt könne man daher zunächst beruhigt sein. Aus dem bestehenden Kavernenfeld heraus sei eine Eignung ohnehin kaum gegeben; das Vorhandensein solcher Kavernen stelle ein Ausschlusskriterium dar.

**Herr BGM Albers** führt aus, dass dieselben Flächen bereits für die Nutzung von Kavernen geprüft würden, was zu einer Konkurrenzsituation führen könne. Da sich diese Bereiche unmittelbar neben der Stadt befänden, sei das Thema für Jever von hoher Relevanz. **Er** begrüßt, dass das Verfahren frühzeitig und transparent gestaltet werde, betont jedoch, dass Transparenz nicht mit Beruhigung gleichzusetzen sei. Der Landkreis Friesland und die Gemeinde Wangerland seien eng in den Prozess eingebunden. Sollte sich abzeichnen, dass das Gebiet Jever-Berdum tatsächlich als Endlager vorgesehen werde, müsse die Stadt Jever massiv dagegen vorgehen.

**Frau Beckmann** erklärt, **sie** könne sich vorstellen, dass künftig noch zahlreiche Informationsveranstaltungen mit Filmbeiträgen zu den jeweiligen Teilgebieten stattfinden würden. Viele Kommunen stünden plötzlich vor der Situation, selbst betroffen zu sein – niemand wolle ein Endlager in seiner unmittelbaren Nachbarschaft. Sie halte eine sachliche, nicht emotional geführte Diskussion für wichtig und regt an, das Thema engmaschig, aber ruhig zu begleiten. Der gezeigte Filmbeitrag sei in dieser Hinsicht sehr sachlich und informativ gewesen.

**Herr Udo Albers** ergänzt, dass in der Vergangenheit Bodenabsenkungen teils früher eingetreten seien, als von Geologen prognostiziert. **Er** fragt, wie viele Endlager bundesweit gesucht würden. **Herr Atzesdorfer** antwortet, es werde lediglich ein einziger Standort für das Endlager gesucht.

**Herr Theemann** führt abschließend aus, dass **er** eine Bewertung der Nutzung von Kavernen gegenüber einem Endlager differenziert sehe. Zwar bereiteten auch Kavernen Sorgen aufgrund von Bodenabsenkungen, die bis in die Gemeinde Horsten spürbar seien, allerdings könne ein Stollen nach Abschluss der Nutzung verschlossen werden, was die Auswirkungen mindere. Gleichwohl stelle jede Bodenabsenkung eine potenzielle Bedrohung für die Stadt Jever dar – weder das eine noch das andere sei uneingeschränkt positiv zu bewerten.

Zur Kenntnis genommen.

#### **Eigene Zuständigkeit:**

#### **TOP 8. Genehmigung des Protokolls Nr. 53 vom 08.10.2025 - öffentlicher Teil -**

**Herr Ultsch** merkt an, dass im Zusammenhang mit der Niederschrift Nr. 53 vom 08. Oktober 2025 der Begriff „Fusionskraftwerke“ zum TOP 6, Absatz 9, gestrichen werden solle.

Zudem weist **er** darauf hin, dass **er** bereits in der letzten Ausschusssitzung am 08. Oktober 2025 einen mündlichen Antrag gestellt habe, aus dem sich der am 09. Oktober 2025 eingereichte gemeinsame Antrag der FDP-Fraktion und seiner Person zur „Entwicklung von Baugebieten in der Altgemeinde Cleverns-Sandel“ ableite.

**Herr Udo Albers** weist darauf hin, dass Herr Ulferts auf **seinen** Vorschlag hin unter Tagesordnungspunkt 8 einen mündlichen Antrag gestellt habe, die Fahrradabstellanlage westlich des touristischen Gebäudes an der Fräulein-Maria-Straße zu verlegen.

Die Vorsitzende lässt sodann über die Niederschrift abstimmen.

Das Protokoll wird mit 6 Ja-Stimmen, bei 1 Enthaltungen wegen Nichtteilnahme genehmigt.

#### **TOP 9. Mitteilungen der Verwaltung**

- Keine -

#### **TOP 10. Anfragen und Anregungen**

##### **TOP 10.1. Anfragen von Herrn Dr. Bollmeyer**

**Herr Dr. Bollmeyer** erkundigt sich aufgrund eines Zeitungsartikels im *Jeverschen Wochenblatt* nach dem Problem mit den Wasserleitungen im Freibad. **Er** möchte wissen, ob dieses Problem neu entstanden sei oder bereits zuvor bekannt gewesen sei. **Herr Atzesdorfer** berichtet, dass im Freibad viele neue Leitungen verlegt worden seien, während einige ältere Leitungen weiterhin bestünden. Diese seien unter Druck gesetzt worden, um ihre Dichtheit zu überprüfen. Dabei habe sich gezeigt, dass nicht alle Leitungsabschnitte vollständig dicht gewesen seien und daher ausgetauscht werden müssen.

**Herr Dr. Bollmeyer** fragt anschließend nach dem Zeitplan für die Bauarbeiten in der Albanistraße und möchte wissen, wann die Arbeiten wieder aufgenommen würden. **Herr Atzesdorfer** teilt mit, dass ursprünglich vorgesehen gewesen sei, in dieser Woche die Baustraße herzustellen, um anschließend die Spundwände zu setzen. Witterungsbedingt habe dies jedoch nicht umgesetzt werden können. Ursache sei weniger der Regen, sondern vielmehr der starke Wind. Für das Einsetzen der ersten Spundwand sei windstilles Wetter erforderlich. Sobald diese gesetzt sei, könnten die weiteren Spundwände auch bei schlechteren Wetterbedingungen eingebracht werden, da sie ineinandergreifen und über entsprechende Vorrichtungen verfügten. Beginnende Frostperiode sei dagegen unkritisch. Problematisch werde es lediglich, wenn der Boden tiefgründig gefroren sei.

#### **TOP 10.2. Anfragen von Herrn Udo Albers**

**Herr Udo Albers** erkundigt sich nach dem aktuellen Sachstand zum Bürgerradweg an der Landesstraße 813. **Herr Atzesdorfer** berichtet, dass das beauftragte Planungsbüro vier Varianten erarbeitet habe. Es solle die Variante umgesetzt werden, bei der der Radweg in verlängerter Form vor den Häusern entlanggeführt werde. Dabei müssten die vorhandenen Wallhecken berücksichtigt, geschützt und erhalten bleiben. Das Planungsbüro Thalen habe hierfür den Planungsauftrag erhalten. Nun liege es an dem Büro, ein entsprechendes Ergebnis vorzulegen.

**Herr BGM Albers** ergänzt, dass in der letzten Ratssitzung am 18. Dezember 2025 über den Zeitplan des Projektes informiert werden solle.

#### **TOP 10.3. Anfragen von Herrn Ultsch**

**Herr Ultsch** erkundigt sich, ob die während der Bauarbeiten beschädigte Wasserrutsche im Freibad zwischenzeitlich repariert worden sei und wer für den Schaden hafte. **Herr Atzesdorfer** erklärt, die Wasserrutsche sei derzeit noch nicht instand gesetzt worden. Die Versicherung der ausführenden Baufirma übernehme jedoch die Haftung für den entstandenen Schaden.

**Herr Ultsch** weist zudem darauf hin, dass vier neue Lampen im Bereich der Begegnungszone ausgefallen seien. Dies beeinträchtige insbesondere die Sicherheit von Schülerinnen und Schülern auf dem Schulweg in den frühen Morgenstunden. **Er** fragt, wie lange die Reparatur voraussichtlich dauern werde. **Herr Atzesdorfer** teilt hierzu mit, dass eine Fachfirma bereits mit der Fehlersuche beauftragt worden sei. Moderne Beleuchtungstechnik erfordere jedoch eine detaillierte elektronische Fehlerauslesung. Der Fehler habe bislang noch nicht lokalisiert werden können; die Arbeiten liefen jedoch fortlaufend. Je komplexer die Technik, desto aufwändiger gestalte sich auch die Wartung.

#### **TOP 11. Schließen der öffentlichen Sitzung**

**Die Vorsitzende** schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 17:47 Uhr.

## **Anlagen**

zu TOP 6 Präsentation Beispiele Belag Radweg Elisabethufer-Duhmsgraft-Karl-  
Jaspers-Anlagen  
Zusätzliche Gestaltungsmöglichkeiten  
Zu TOP 7 Informationsbroschüre „Suche nach einem Endlager“  
Link Video

Genehmigt:

Elke Vredenburg

Vorsitzende

Jan Edo Albers

Bürgermeister

Melanie Rüstmann

Protokollführerin